

Neuer Defibrillator in Täsch

Jede Woche erleiden in unserem Kanton mehrere Menschen einen Herzstillstand. Nicht nur ältere, sondern auch jüngere Menschen ohne offensichtliche gesundheitliche Probleme sind betroffen. Bei einem Herzstillstand zählt jede Sekunde. Bis der Notarzt, die Ambulanz oder der Helikopter eintrifft, kann es oft schon zu spät sein. Deshalb ist es wichtig, dass nach Möglichkeit schon vorher Reanimationsmassnahmen ergriffen werden. Ein effizientes Instrument ist in diesem Fall der Defibrillator („Elektroschockgerät“), allerdings nur dann, wenn er schnell verfügbar ist. Aus diesem Grund hat die Gemeinde Täsch beschlossen, einen solchen AED (Automatischer Externer Defibrillator) anzuschaffen. Er ist seit Dezember 2014 in der öffentlichen Toilette beim Gemeinde-/Pfarrhaus rund um die Uhr zugänglich. Seine Bedienung ist auch für Laien selbsterklärend. Wird der Notrufzentrale 144 ein Herzstillstand gemeldet, werden umgehend die geeigneten Rettungsmittel aufgeboten (Arzt, Ambulanz, Helikopter usw.). Parallel dazu werden die Anrufenden am Telefon nach genau festgelegten Abläufen instruiert, wie sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes selber Reanimationsmassnahmen ergreifen können.

Der Sanitätsnotruf 144



Bei einem Notfall ist richtiges und schnelles Handeln von zentraler Bedeutung. Befindet sich ein Patient zudem in einem lebensbedrohlichen Zustand, darf keine Zeit verloren werden. Die Rettungskette beginnt im optimalen Fall mit dem raschen Alarmieren über die Notrufnummer 1 4 4. Bei der kantonalen Sanitätsnotrufzentrale in Siders werden insgesamt 20 mehrsprachige Einsatzleiter/-innen beschäftigt, wovon pro Schicht mindestens ein Unter- und ein Oberwalliser zusammen arbeiten. Je nach saisonalem Bedarf sind bis zu 4 Disponenten anwesend, welche die Sanitätsnotrufe entgegen nehmen, die nötigen Rettungsmittel aufbieten und diese so koordinieren, dass kranke, verunfallte oder in Not geratene Personen bestmögliche Hilfe erhalten – rund um die Uhr an 365 Tagen. Jährlich gehen über 95'000 Anrufe ein, woraus zirka 20'000 effektive Einsätze hervorgehen.

In einer Notlage versuchen Menschen unter Stresseinfluss oftmals, ungezielt Hilfe zu organisieren. Nicht selten geht dabei wertvolle Zeit verloren. Aber genau in solchen Momenten zählt jede Minute. Daher gilt eine Nummer:

Bei Unfall, Krankheit oder in Gefahr → 1 4 4 wählen

Die Walliser Notrufleitstelle 144 arbeitet – wie weltweit über 3900 andere Zentralen auch – mit einem gezielten Abfragesystem, welches der Bestimmung des geografischen Standorts und der Klärung des Patientenzustands dient. Beantworten Sie unbedingt die Ihnen gestellten Fragen! Dies bedeutet keinen Zeitverlust, wie fälschlicherweise oft geglaubt wird.

Vielmehr helfen die daraus gewonnenen Informationen, eine effiziente Rettung einzuleiten und dringlichkeitsgerecht das geeignetste Einsatzmittel (Dienstarzt, Ambulanz, Notarzt, Helikopter, ...) aufbieten zu können. Die Alarmierung der Rettungsdienste kann während dieser Zeit durch einen zweiten Disponenten bereits ausgelöst werden.

Wichtig: Bleiben Sie ruhig und besonnen – Hektik hilft weder Ihnen noch dem Rettungsdienst und schon gar nicht dem Patienten. Achten Sie auf Ihre eigene Sicherheit, bringen Sie sich selbst nicht in Gefahr, denn Folgeunfälle sind unnötig!

Erste Hilfe bereits am Telefon

Ein weiterer grosser Vorteil des Systems besteht in der Möglichkeit, den Personen vor Ort genaue Anweisungen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen zu erteilen und damit die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Rettung nicht untätig verstreichen zu lassen. Die Anrufenden werden demnach am Telefon nach genau festgelegten Abläufen instruiert und durch die Notfallsituation begleitet. Dies kann z. B. die Stillung einer starken Blutung, die korrekte Lagerung einer bewusstlosen Person, Erste Hilfe bei einer drohenden Geburt oder eben die Wiederbelebungsmaßnahmen bei einem Herzstillstand sein.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Sanitätsnotrufzentrale heute ein wirklich starkes Glied in der Rettungskette ist und die **1 4 4 eine Telefonnummer, die Leben retten kann!**



Übrigens : der Anruf auf die 144 ist kostenlos und auch ein Fehlalarm wird - entgegen weitverbreiteter Meinungen – nicht an die alarmierende Person verrechnet.

Verfasser: Raphael Erbetta, Dezember 2014 Mehr Infos finden Sie unter: www.kwro.ch

Nachstehend zwei **Merkblätter** zur Erkennung und zum richtigen Handeln bei kardialen resp. zerebralen Notfällen.

Herzinfarkt (Quelle: www.swissheart.ch)

Ein Herzinfarkt äussert sich in den meisten Fällen durch folgende Beschwerden:



- heftiger Druck und klemmende, beengende oder brennende Schmerzen in der Brust (Dauer länger als 15 Minuten), oft verbunden mit Atemnot und Todesangst
- manchmal Ausstrahlung des Schmerzes in den ganzen Brustkasten, gegen beide Schultern, Arme, den Hals, Unterkiefer oder Oberbauch
- mögliche Begleitsymptome sind blasse, fahle Gesichtsfarbe, Übelkeit, Schwäche, Schweissausbruch, Atemnot, unregelmässiger Puls
- der Schmerz ist unabhängig von Körperbewegungen oder der Atmung und verschwindet auch nach Einnahme von Nitroglyzerin nicht

Achtung! Bei Frauen, Diabetikern und älteren Patienten können folgende Symptome als alleinige Warnsignale auftreten: Luftnot, unerklärliche Übelkeit und Erbrechen, Druck in Brust, Rücken oder Bauch.

➔ **Sofort Notrufnummer 1 4 4 alarmieren!**

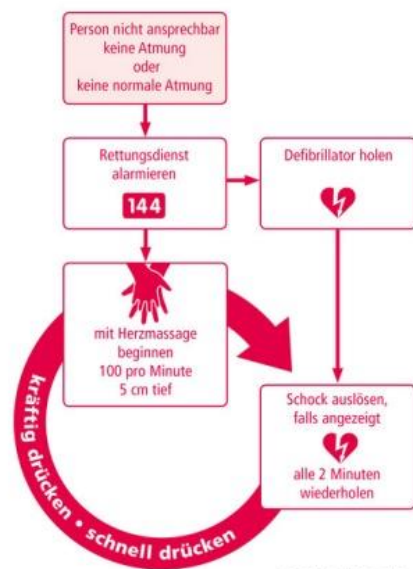
Herz-Kreislauf-Stillstand

Als Folge des Herzinfarkts oder einer Herzrhythmusstörung kann sich jederzeit ein Herz-Kreislauf-Stillstand einstellen. Dieser kann sich aber auch ohne vorherige Anzeichen plötzlich ereignen. Der Herzstillstand tritt meistens in den ersten Stunden nach Beginn der Infarktbeschwerden ein. Anzeichen für einen Herz-Kreislauf-Stillstand sind:

- das Opfer fällt um oder sinkt im Stuhl zusammen
- keine Reaktion auf lautes Ansprechen und Schütteln
- keine Atmung

➔ **Sofort Notrufnummer 1 4 4 alarmieren!**

Befolgen Sie die Anweisungen des Einsatzleiters, welcher Sie telefonisch durch die Reanimation führen wird. Diese Sofortmassnahmen überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und können lebensrettend sein!



Hirnschlag (Quelle: www.swissheart.ch)

Mit diesen Anzeichen kann sich ein Hirnschlag ankündigen:

Ein Hirnschlag kommt selten aus heiterem Himmel. Bei jedem dritten Betroffenen gehen Warnsignale voraus. Solche Vorboten sind flüchtige Durchblutungsstörungen, die als «Mini-Schlaganfälle» oder «Schlegli» auftreten und als transitorische ischämische Attacken (TIA) bezeichnet werden. Anders als beim «richtigen» Hirnschlag dauern sie nur wenige Minuten. Typische Symptome sind zum Beispiel:

- eine plötzliche flüchtige Sehstörung
- eine plötzliche kurz dauernde Lähmung eines Arms

Weil die Symptome einer TIA nur kurze Zeit andauern, werden sie als Warnzeichen vielfach nicht ernst genommen. Oft ist eine TIA Vorbote eines bevorstehenden Hirnschlags. Deshalb sollte sofort der Arzt oder das Spital aufgesucht werden.

Der **Hirnschlag** zeigt sich in den meisten Fällen durch eines oder mehrere der folgenden Symptome:



- plötzliche Schwäche, Lähmung oder Gefühlsstörung, meist nur auf einer Körperseite (Gesicht, Arm oder Bein)
- plötzliche Blindheit (oft nur auf einem Auge), Doppelbilder
- plötzlicher Verlust der Sprechfähigkeit oder Schwierigkeiten, Gesprochenes zu verstehen
- plötzlicher Drehschwindel verbunden mit Gehunfähigkeit
- plötzlich auftretender, ungewöhnlicher, heftiger Kopfschmerz

➔ **Sofort Notrufnummer 1 4 4 alarmieren!**